

Zeugnis ablegen für das

Licht

Joh 1, 8

*Plejaden mit Reflexionsnebel
Offener Sternhaufen mit ca. 500 Sternen
Entfernung: 440 Lichtjahre
Alter: 100 Mio. Jahre*

© Walter Zemlicka

Grußwort

zur Segnung nach der Kirchenrenovierung in Bad Ischl

Liebe Pfarrgemeinde von Bad Ischl!

Die Kirchenrenovierung in den vergangenen Monaten war mit Mühe und Zeitaufwand verbunden, sie hat auch für Gesprächsstoff und Diskussion gesorgt. Es zeigt, dass eine Neugestaltung, die für die einen Aufbruch und Neubeginn ist, für die anderen einen Abschied von etwas Vertrautem und Liebgewonnenem bedeutet. Es zeigt aber auch, welche zentrale Bedeutung der Feierraum im Gotteshaus für eine Pfarrgemeinde hat. Umso wichtiger ist es, dass die Verantwortlichen in der Pfarre stets die Einbindung der Pfarre und der Bevölkerung gefördert haben unter der Begleitung der zuständigen diözesanen Stellen. Ich danke dem Pfarrer Christian Öhler und den Seelsorgerinnen und Seelsorgern der Pfarre, dem Pfarrgemeinderat und dem Bauausschuss, ich danke allen, die beratend tätig waren, den Künstlern und Architekten sowie den Firmen, welche die Arbeiten durchgeführt haben. Allen Pfarrangehörigen die einen Beitrag ob handwerklicher oder finanzieller Art geleistet haben, damit dieses Vorhaben verwirklicht werden konnte, sage ich ein aufrichtiges Vergelt's Gott!

Wenn ich nun am 17. Dezember neben dem Vorsteherstisch und dem Taufbrunnen auch den Ambo segne und den Altar weihe, dann werden hier die wesentlichen Bezugspunkte unserer Gottesdienstfeiern unter den Segen Gottes gestellt. Schon im Alten Testament wur-

den Altäre aus Stein gebaut, um darauf zu opfern. Für uns Christen ist der Altar aber nicht nur Opfertisch, er ist jener Tisch, an dem die Kirche mit Christus Mahl hält. Er ist Mittelpunkt der Gemeinde, auf ihn hin konzentriert sich das gottesdienstliche Geschehen. Während der Altar der „Tisch des Brotes“ ist, wird der Ambo als „Tisch des Wortes“ bezeichnet. Vom Ambo aus können die Lesungen, das Evangelium, die Zwischengesänge, die Predigt und das Fürbittgebet vorgetragen werden. Wortgottesdienstfeier und Eucharistiefeier sind die Hauptteile jeder Messfeier, sie sind Zeichen der Gegenwart Jesu Christi unter uns Menschen.

Immer mehr soll uns bewusst werden, dass Jesus selbst es ist, der zum Gottesdienst einlädt und hier im Wort und im Mahl gegenwärtig ist. Wir kommen zusammen auf seine Einladung hin, um Gottes Wort zu hören, um gemeinsam Dank zu sagen und miteinander Mahl zu halten. Die Frohe Botschaft soll uns im

Alltag leiten und Kraft zur Nachfolge Jesu Christi geben, das Mahl möge uns stärken für die Tage der Freude, aber auch des Leids.

Ich wünsche Ihnen mit Ihrer Kirche, die neu gestaltet auch neue Blickwinkel und neue Glaubenszugänge eröffnen kann, viel Freude. Sie wird ein Ort des Gebets, ein Ort der Feier unseres Glaubens sein, sie wird Heimat schenken. Gott segne Sie und Ihre Pfarrgemeinschaft, in der Versöhnung und Liebe erfahrbar sein mögen.

+ MANFRED SCHEUER
Bischof von Linz



© Diözese Linz / Hermann Wakolbinger

Liebe Ischlerinnen und Ischler!

Geschätzte Gäste und Freunde der Pfarre St. Nikolaus!

„Werdet ihr pünktlich fertig mit der Kirchenrenovierung?“ Diese Frage ist mir in den letzten Wochen des Öfteren gestellt worden. Und meine Antwort lautete: „Ja, wir schaffen es – dank der Umsicht und des Einsatzes vieler Professionisten und Freiwilliger.“

Heute darf ich Sie zur Wiedereröffnung unserer Kirche am 3. Adventsonntag herzlich einladen. Der dritte Sonntag im Advent wird auch als Sonntag „Gaudete“ bezeichnet.

Das ist lateinisch und bedeutet „Freuet euch“, nach dem Bibelvers, mit dem der Gottesdienst eröffnet wird: *Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Der Herr ist nahe (Phil 4,4-5).*

Im Evangelium werden wir von Johannes dem Täufer hören. Die Aufgabe, für die er vor 2000 Jahren gelebt hat, ist heute unsere Aufgabe als Christen: *Zeugnis ablegen für das Licht (Joh 1,8).* Dafür sind wir getaufte Christen. Um für Jesus Christus Zeugnis abzulegen, den Zacharias, der Vater Johannes des Täu-

fers als *das aufstrahlende Licht aus der Höhe* preist, das uns *besuchen wird, um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes, und unsere Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens (Joh 1,78 f).*

Freuen Sie sich mit mir, dem Pfarrgemeinderat, den zahlreichen großzügigen Spendern und allen, die bei der Planung und Ausführung dieses ambitionierten Projektes mitgearbeitet haben – und feiern Sie mit!

Ihr/euer Pfarrer



CHRISTIAN ÖHLER

EINLADUNG

Wiedereröffnung der Stadtpfarrkirche Bad Ischl-St.Nikolaus nach Sanierung & Neugestaltung

FEIERLICHE VESPER

mit Beisetzung der Reliquien (Sel. Franz Jägerstätter)
mit Bischof em. Dr. Maximilian Aichern
16. Dezember 2017, 17:00 Uhr Stadtpfarrkirche

Musizierende:
Sprungschanzensemusi

FESTGOTTESDIENST

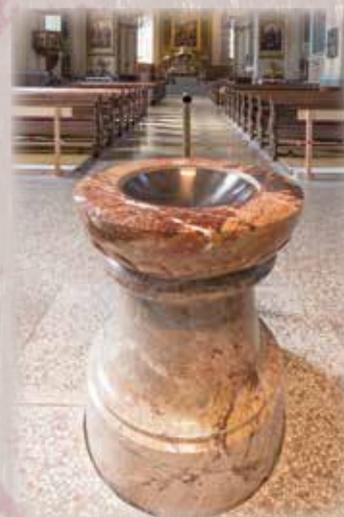
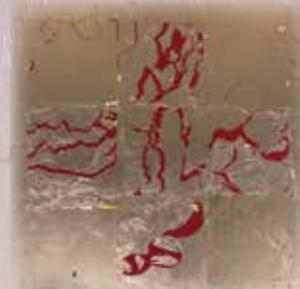
mit Segnung von Vorstehersitz, Taufbrunnen und Ambo
und feierlicher Altarweihe **mit Bischof Dr. Manfred Scheuer**
17. Dezember 2017, 09:30 Uhr Stadtpfarrkirche

Musizierende:
Chorus Nicolai
Salinenmusikkapelle Bad Ischl
Roland Dahinden, Alphorn
Raminta Skurulskaite-Fuchs und Josef Morbitzer, Leitung

Kinderkirche mit Ilse Zierler und Team

Anschließend Agape am Platz vor der Nestroyschule

15:00 Uhr Kindersegnung beim Taufbrunnen



Fotos: Walter Zemlicka

Bad Ischl – Liturgische Neugestaltung der Pfarrkirche

Von Ewald Volgger OT

Der liturgische Raum wurde durch die liturgische Erneuerung im Zuge des Zweiten Vatikanischen Konzils ebenso in den Blick genommen wie die liturgischen Feiern selbst. Dabei war klar, dass das Wesen der liturgischen Feiern den Raum prägen soll und nicht umgekehrt. Unmittelbar nach dem Konzil hatte man vielerorts lediglich eine ungenügende Adaptierung des Raumes vorgenommen. Inzwischen hat sich auch die Liturgiereform etabliert und es sind viele definitive Neugestaltungen entstanden. Selbstverständlich gilt es dabei auch den historischen Raum im Blick zu haben und mit der Denkmalpflege zu klären, wo möglicherweise die Grenzen des Eingriffs in die historische Substanz festzulegen sind. Wichtig ist dabei der Dialog, der in der Regel gute Lösungen erarbeiten lässt. Das Konzil hat ein entscheidendes Kriterium mit auf den Weg gegeben. Der liturgische Raum muss sich für die aktive Beteiligung der Gläubigen eignen. Die Gemeinde ist Trägerin der Liturgie, dies drückt sich auch in der Gestaltung des Raumes und der entsprechenden Einrichtung aus.

Innerhalb des Kirchenraumes, in dem sich die Gemeinde versammelt, soll ein dreipoliges Zentrum entstehen, dem sich die Aufmerksamkeit wie von selbst zuwendet. In diesem Zentrum stehen der Leitungsort, der Ort der Verkündigung und der Altar. In ihrer Nähe befinden sich die Sitze der liturgischen Dienste.

Priestersitz

Der Priester, der Christus als den Lehrenden und Leitenden repräsentiert und vom Bischof zur Leitung der Gemeinde



bestellt wird, sammelt die Gemeinde zum Gottesdienst und kommt damit einer seiner wichtigen Hirtenaufgaben nach. Wenn er gottesdienstliches Feiern an Beauftragte delegiert, nehmen diese nicht am Priestersitz Platz, vielmehr daneben oder an einem sonst geeigneten Ort. Der Diakon wird an seinem Sitz zur Linken des Priesters auch jene Gottesdienste (Taufe, Hochzeit, Wort-Gottes-Feiern u.ä.) leiten, die er im Auftrag des Gemeindeführers selbständig mit der Gemeinde feiert. Vom Priestersitz aus wird das liturgische Feiern geleitet und von ihm aus, wenn sich der Ort eignet, kann auch die Homilie gehalten werden. Erst wenn die Gemeinde um ihren Vorsteher versammelt ist, kann sie die Eucharistie feiern.

Ambo

Der zweite wesentliche Ort ist der Ambo. Das Wort Ambo kommt aus dem Griechischen und meint „Ort zum Hinaufsteigen“, denn der Verkündigungsort war/ist erhöht, um die Gemeinde akustisch und optisch zu erreichen. Der Ambo ist einer der wesentlichen Kommunikationsorte

des Raumes, da von diesem Ort durch die liturgischen Dienste und Ämter Gott selbst zur Gemeinde spricht, Leben orientiert, Trost und Zuversicht zuspricht und alles zum Guten führen will. Auch der Antwortpsalm wird vom Ambo aus gesungen, ist er doch Vertiefung des Wortes Gottes und zugleich Antwort durch das Wort Gottes, d.h. durch die Gebetserfahrung glaubender Menschen, welche in den Psalmen verankert ist. Das liturgische Ereignis ist Symbolgeschehen für den Dialog Gottes mit den Menschen. Der Tisch des Wortes ist stets reichlich gedeckt. Erst wenn sich die Gemeinde am Wort gesättigt hat und damit die Wort-Kommunion, die Beziehung im Wort, empfangen hat, schreitet sie zum Altar. Um diesen Zusammenhang zu inszenieren stellt oder legt der Diakon das Evangeliar oder der/die Lektor/in das Lektionar beim Einzug auf den Altar. Die Konzilskonstitution „Sacrosanctum Concilium“ merkt an, die Kirche habe die Heiligen Schriften immer so verehrt wie den Herrenleib selbst. Benedikt XVI. unterstreicht in seinem Schreiben zur Bedeutung des Wortes Gottes den sakramentalen Charakter des Wortes, von dem Origenes sagt: „Unser Manna ist das



Bad Ischl – Liturgische Neugestaltung der Pfarrkirche

Wort“. So wie das Wort Beziehung stiftet und gestaltet, so ist es auch mit der Speise, die auf dem Altar zubereitet wird.

Altar

In den Gaben der Schöpfung Brot und Wein, welche für die vielfältigen Lebensmittel aus Gottes Schöpfung stehen, und von VertreterInnen der Gemeinde oder den liturgischen Dienern vom Gabentisch zum Altar gebracht werden, wird deutlich, dass Gott selbst der Ernährer

Es liegt nahe an eine Predigt des hl. Augustinus zur Kirchweihe zu denken, in der er anmerkt: Dies hier ist also ein Haus für unser Beten; Haus Gottes dagegen sind wir selbst. Wenn wir selbst Haus Gottes sind, werden wir in dieser Welt aufgebaut, um am Ende der Zeiten geweiht zu werden. [...] Was wir in diesen Wänden leiblich vollbracht sehen, geschehe geistig in den Herzen, und was wir hier vollendet sehen in Stein und Holz, möge erbaut von Gottes Gnade, in eurem Leib vollendet werden.

Taufbrunnen

Neu in den Kirchenraum eingebettet ist der Ort für das Sakrament der Taufe. Er ist im Eingangsbereich angesiedelt und bringt zum Ausdruck, dass Menschen durch die Taufe in den Raum der Kirche eintreten und durch die Christusbeziehung

Wasser trinkt, wird nie mehr Durst haben (vgl. Joh 4,1–42).

Der neu gestaltete Ort der Taufe ist aber zugleich geeignet und vorgesehen, um die Verstorbenen zu verabschieden. Wer aus der Taufwirklichkeit gelebt hat und in Christus entschlafen ist, wird am Taufbrunnen mit dem Lebensquell besprengt. Das Licht der Osterkerze ruft den Entschlafenen zu: „Wach auf, du Schläfer, steh auf von den Toten, und Christus wird dein Licht sein“ (vgl. Eph 5,14). Nach der Verabschiedung öffnet sich das Tor, durch das die Verstorbenen dem Herrn entgegen geführt werden. Die Gläubigen vertrauen auf Christus, der sagt: Ich bin die Tür zum Leben (vgl. Joh 10,1–21); wer durch diese Tür geht, tritt ein in den bleibenden Beziehungsraum der Güte und des Erbarmens Gottes.

und Erhalter des Lebens ist. So wie die Lebensmittel nähren, schenkt und nährt der Auferstandene Beziehung, auch über den Tod hinaus. Der Altar ist der Tisch, an dem die Gemeinde zu diesem Mahl geladen ist. Wie im jüdischen Nachtschibgebet bekennt die christliche Gemeinde auch heute: Du hast uns genährt, du nährst uns heute, du wirst uns nähren; du hast uns begleitet, du begleitest uns heute, du wirst uns begleiten. Die Gabe der Beziehung, für jede und jeden auf seine und ihre Art, ist „goldeswert“, unbezahlbar und fördert dankbare Solidarität auch mit den Menschen in Not und Bedrängnis.



in Gott Heimat finden. Wer getauft wird, entscheidet sich für den Weg der Nachfolge, der auch symbolisch angedeutet ist, wenn Getaufte nach vorne schreiten, um am Tisch des Wortes und des Brotes genährt und getragen zu sein. Am Taufbrunnen fließt frisches Wasser, ist doch dieses das Symbol, von dem Christus sagt: Ich bin das lebendige Wasser. Wer von diesem

Univ.-Prof. Dr. Ewald Volgger OT
Professor für Liturgiewissenschaft
und Sakramententheologie an der KU
Linz und PTH Brixen
Schwerpunkt im Bereich Kirchenbau
und Altarraumgestaltungen, Gutachter
und Juror bei entsprechenden
Ausschreibungen und Wettbewerben



Fotos: Walter Zemlicka, privat

Franz Jägerstätter – ein mutiger Zeuge des Glaubens

Damit das Damals nicht wieder zum Heute wird.

Der Selige Franz Jägerstätter war ein Mann, der Verantwortung empfunden hat für die politischen Zustände seiner Zeit. Schon vor dem Februar 1943, als er die Einberufung zum Wehrdienst erhielt und seine Verweigerung aussprach, hat er in Briefen, persönlichen Aufzeichnungen und Notizen politisch wach und in erstaunlicher Klarheit niedergeschrieben, dass „der Nationalsozialismus ein Unheil für Österreich und die anderen von diesem überfallenen Völker ist; er sieht es als Schuld an, für den Sieg dieser Bewegung in irgendeiner Weise zu kämpfen. Welcher Katholik getraut sich, diese Raubzüge, die Deutschland schon in mehreren Ländern unternommen hat und immer noch weiterführt, für einen gerechten und heiligen Krieg zu erklären?“ (nach Erna Putz)

Was sagt mir Franz Jägerstätter?

Der einfache Bauer und Mesner von St. Radegund hat sich im Dorf öffentlich zum verbrecherischen Hitlerregime geäußert – das hat ihn auch zu einem außerordentlichen Glaubenszeugnis herausgefordert. Er fühlte sich berufen, der moralischen Verrohung durch das Regime klar und mutig entgegen zu treten. Sein Vermächtnis besteht darin, dass er in der Lage war - bevor es historische Beweise gab - unter Berufung auf sein Gewissen radikale Konsequenzen zu ziehen. Er stand zu seinem Gewissen, tapfer bis in den Tod – ohne Fanatismus, ohne Verurteilung derer, die sich anders entschieden. Er soll gesagt haben: „Besser die Hän-

de gefesselt, als der Wille.“ Mir sagt der Selige Franz Jägerstätter, dass es immer und überall die christliche Pflicht gibt, Unrecht nicht einfach geschehen zu lassen oder aus angeblichem „Gehorsam“ zu schweigen oder sogar mitzuwirken.

Was ist das Große an Franz Jägerstätter?

Das Große an Franz Jägerstätter ist nicht, dass ihm die Geschichte Recht gegeben hat. Das Große an Franz Jägerstätter ist eigentlich auch nicht, dass er seine Ent-

Glaube und sein Gewissen aber haben den Ungeist von damals überwunden.

Die Botschaft des Seligen Franz Jägerstätter heute?

Wir brauchen heute Menschen, die falsche Ansichten und Parolen mit klarem Blick durchschauen und den Mut aufbringen, gegen den Strom der öffentlichen Meinung zu schwimmen. Wie Franz Jägerstätter damals haben wir heute Verantwortung für die politischen Zustände in unserem



© Erna Putz

scheidung mit dem Tod bezahlte – auch die Entscheidung derer, die ihren Dienst als Soldaten taten war ernst: sie mussten mit dem Tod an irgendeiner Front rechnen. Das Große an Franz Jägerstätter ist, dass er die Überzeugung, von Gott berufen zu sein, diesem Regime nicht mit der Waffe zu dienen, in kompromissloser Treue bis in den Tod lebte. Das Fallbeil des Henkers in Brandenburg hat das Leben Franz Jägerstätters zwar vernichten können – sein

Land. Es sollte uns zu denken geben: Bei der konstituierenden Sitzung des Nationalrates am 9. November gedachte der Bundeskanzler der Novemberprogrome vor 79 Jahren und sagte: „Ausgrenzung, die Suche von Sündenböcken, Rassismus und die Mobilisierung niedriger Instinkte dürfen in der Politik keinen Platz haben.“ Alle applaudieren – nur die Volksvertreter einer Partei sitzen da ohne jedes Zeichen der Zustimmung. Es sollte uns auch zum

Franz Jägerstätter – ein mutiger Zeuge des Glaubens

Nachdenken bringen, was die stimmenstärkste Partei Österreichs in einem Strategiepapier aus dem Sommer 2016 für ihre Politik formuliert: „Österreich neu denken. Die Grundstimmung der österreichischen Bevölkerung ist geprägt von Angst, Neid, Systemverdrossenheit und Hass.“ Und dann werden Flüchtlinge, ausländische Kämpfer und islamistische Terroristen unterschiedslos aneinandergereiht.

Wo wird aufgebaut auf die unglaubliche Leistung der österreichischen Zivilgesellschaft 2015?! Da haben nicht Angst und Schrecken die Österreicher geleitet, sondern Menschlichkeit: 23.000 Notquartiere wur-

den in kürzester Zeit geschaffen, 600.000 ÖsterreicherInnen haben sich engagiert und geholfen. Darauf sollte man im „neugedachten Österreich“ denken und aufbauen und nicht, wie man das Land am besten abschotten kann. Ich frage mich, warum wählen heute so viele Christen die Kräfte, die unsere Ängste und Hoffnungslosigkeiten größer machen, die Hass säen und nicht Liebe und solidarisches Miteinander? Haben wir die grauenvollen Bilder unserer Heimat nach den Schrecken des Krieges vergessen und verdrängt, die uns zeigen, was wir ernten, wenn wir Hass säen?

Wir müssen wachsam sein, damit das Damals nicht wieder zu einem Heute wird – Franz Jägerstätter mahnt uns dazu.

Eine Reliquie von Franz Jägerstätter wird unter dem neuen Altar beigesetzt.

Am Vorabend der Altarweihe wird Altbischof Maximilian Aichern unter dem Altar eine Reliquie dieses mutigen Zeugen unseres Glaubens beisetzen. Dass die Urne mit Brandleichenresten des Seligen aufgefunden und nach dem Krieg an der Kirchenmauer von St. Radegund beigesetzt werden konnte, gleicht einem Wunder. Es ist eine abenteuerliche Geschichte, aus der ich an dieser Stelle nur einige wenige Begebenheiten wiedergeben kann. Am 9. August 1943 wurde Jägerstätter um 16 Uhr in der Justizvollzugsanstalt Brandenburg an der Havel bei Berlin am Schafott hingerichtet. Pfarrer Albert Jochmann, der ihn auch noch am letzten Tag begleiten konnte, bezeugte danach: „Ich habe die Gewissheit, dass dieser einfache Mann der einzige Heilige ist, der mir in meinem Leben begegnet ist.“ Normalerweise wurden wegen „Zersetzung der Wehrmacht“ Verurteilte anonym begraben. Nun gab es aber in Brandenburg eine Niederlassung der Franziskanerinnen aus Vöcklabruck. Sie verwalteten ein Krankenhaus. Dort pflegten sie die an einer Knochenmarksvereiterung leidende Tochter des Friedhofsverwalters Göde. Durch diese Verbindung erfuhr Sr. Gilberta von

der Begräbnisstätte der Urne. Sehr oft ließ sie der Friedhofsverwalter in der Mittagszeit – weil man da am wenigsten entdeckt wurde – auf den Urnenfriedhof zur Gräberpflege. Die Schwestern empfanden die dort begrabenen Priester und Jägerstätter, die sie als Märtyrer betrachteten, als Schutz für das ganze Krankenhaus. Nach dem Krieg nahmen Schwestern auf ihrer Heimreise nach Vöcklabruck die Urne mit. Der Radegunder Pfarrer Josef Karobath transportierte die Urne auf seinem Motorrad in die Heimatpfarre, wo sie am 9.8.1946 beigesetzt wurde.

Dankbar erinnere ich mich an die Begegnung mit der Witwe Franziska Jägerstätter – in meinen Augen eine Selige wie er – und deren Töchter anlässlich einer Fußwallfahrt von St. Wolfgang nach Altötting im Jahr 2007. Menschen wie Franz und Franziska Jägerstätter sind die Bestätigung, an die Macht der Liebe zu glauben. Die Gewissheit unseres Glaubens, dass die Liebe stärker ist als der Hass und der Tod spricht auch aus den Worten, mit denen der Selige Franz sein geistliches Testament beendet: „Lieben wir die Feinde, segnen wir die, welche uns fluchen, beten wir für die, welche uns verfolgen. Denn die Liebe wird siegen und wird bleiben die ganze Ewigkeit. Und glücklich jene, welche in der Liebe Gottes leben und sterben.“

FRANZ PETER HANDLECHNER Pfarrer em.



Foto: privat



Franziska Jägerstätter beim Gottesdienst zur Seligsprechung am 26. Oktober 2007 im Linzer Mariendom.

© Diözese Linz

„Blickpunkte“ der Renovierung und Erneuerung



Den neuen MINIS ein herzliches Willkommen

Mit großem Eifer haben sich elf Mädchen und Buben in den vergangenen Monaten auf den Ministrantendienst vorbereitet, haben die ersten Einsätze auch schon erfolgreich gemeistert und sind jetzt offiziell in die Ministrantenschar der Stadtpfarre aufgenommen worden:

Severin Berger, David Deinhammer, Eli-na Glaßer, Laurin Neureiter, Lea Petrusic, Paula Petrusic, Dominik Prenninger, Lucas Ranzenbacher, Mathias Wallner, Rupert Wallner und Sophie Wallner.

Gemeinsam mit Nina Wallner und Günther Madlberger proben sie jeden Dienstag um 17 Uhr, um zu echten „Profis“ zu werden und setzen sich dabei auch mit dem tieferen Sinn ihres so wichtigen Dienstes auseinander.

Heißen wir die neuen MinistrantInnen herzlich willkommen!



Sternsingeraktion 2018 „Friede den Menschen auf Erden“

Zum Jahreswechsel sind die Heiligen Drei Könige wieder in unserer Pfarre unterwegs, um die weihnachtliche Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr zu bringen. Jeder Schritt der Sternsinger/innen ist auch ein Stück vorwärts auf dem Weg zu einer besseren Welt.

Die Spenden der Sternsingeraktion verhelfen notleidenden Mitmenschen in Afrika, Asien und Lateinamerika zu einem Leben abseits von Armut und Ausbeutung. Jährlich werden rund 500 Sternsinger-Projekte unterstützt.

Die Heiligen Drei Könige besuchen Sie in unserer Pfarre am Donnerstag, den 28. und Samstag, den 30. Dezember, sowie am Dienstag, den 2. und Mittwoch, den 3. Jänner.



Fotos: privat

Firmvorbereitung 2018

Ein neues Firmteam stellt sich vor:



Von links nach rechts: Claudia und Winfried Korinek, Eva Eder, Jana Stricker, Elena Hödl, Ingrid Oberpeilsteiner, Andrea Pflügler
Die Firmvorbereitung startet wieder mit der Anmeldung am 12./13./14. Dezember 2017 zwischen 16:00 und 18:00 Uhr im Pfarrhof im Büro der Pastoralassistentin. Wir bitten um persönliche Anmeldung. Anmeldeformular ist auf der Homepage unserer Pfarre unter www.pfarre.badischl zu finden.

Am Samstag 13.01. ist um 16:00 Uhr **Firmstart** im Pfarrheim, großer Festsaal.

Elternabend ist am Dienstag, 16. Jänner 2018 um 19:00 Uhr Festsaal/Pfarrheim.

Firmung ist am Pfingstmontag, 21. Mai 2018 um 09:30 Uhr Pfarrkirche St. Nikolaus.

Nähere Infos stehen auf unserer Homepage unter „Firmung 2018“. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit der Vorbereitung!

Das Firmteam

Liebe Pfarrgemeinde!

Ein Bild ist vor meinen Augen. Es zeigt das Gesicht einer Frau und eines Mannes, ganz in Rot gemalt, umhüllt von den dunklen Rot vieler Rosen, die wie ein Strahlenkranz um die beiden liegen. Darunter ein junges Gesicht im Halbkreis eingebettet ebenfalls in roten Rosen, viel Grün und das Braun der Erde. Das Bild von fruchtbarer Erde. Ein Sinnbild für das, was aus der Liebe zweier Menschen entsteht, neues Leben, neue Hoffnung. Ein Ort wird belebt durch neue Hoffnungsbilder, neue Gesichter. Neues Leben gibt der Erde ein neues Angesicht. Den Jugendlichen, die in diesen Wochen ihre Firmvorbereitung beginnen, möchten wir vermitteln, was es bedeutet den heiligen Geist zu spüren und zu erleben und dass es viele Menschen gibt, die das auch tun. Einen Ort und Raum zur Begegnung wollen wir schaffen, Zeit zum Reden und zur Begegnung soll im Mittelpunkt der Firmvorbereitung stehen.

Ein Ort, wo ebenfalls gerade Neues entsteht, ist unser Kirchenraum. Sie wird sich bald „neu gestaltet“ zeigen. Ich habe mit Staunen erlebt, wie aus einer Baustelle Neues entsteht. Viele Überlegungen, Arbeit, Zeit und Liebe im Detail stecken darin und wir alle freuen uns schon auf den neugestalteten Kir-

chen-Raum. Wir freuen uns über neue Gesichter, die in unserer neu gestalteten Kirche zu sehen sein werden. Für alle wird sich ein Begegnungsort neu präsentieren. Zum Feiern und für neue Liturgieformen soll er einladen. Eine Oase soll er werden!

Besonders im Advent brauchen wir Oasen, ein bisschen Licht und die Welt sieht anders aus, ein bisschen Wärme und die Menschen fühlen sich daheim, ein bisschen Freude und die Menschen fassen Mut, ein bisschen Nähe und das Leben wird schön, ein bisschen Verständnis, und das Licht beginnt zu strahlen

Und so wünsche ich uns allen eine gute Adventszeit in der Hoffnung auf viele lichtvolle, wärmende Begegnungen!

INGRID OBERPEILSTEINER
Pastoralassistentin



STILLE zur Adventszeit

*„Im Stillesein liegt eine wunderbare Macht der Klärung, der Reinigung, der Sammlung auf das Wesentliche.“
Dietrich Bonhoeffer*



Wenn Körper, Seele und Geist stilles Gebet sind.
Hinführende Impulse zur Meditation, gemeinsames Üben im Sitzen und Gehen.

Samstag, 9. Dezember 2017
9:00 – 12:00 Uhr

Mit Pfarrerin i.R. Elisa-Maria Jodl, (Schweiz)

Ort: alte Krankenhauskapelle
Beitrag: 10,00 €

Mitbringen: Wolldecke, Wollsocken, Sitzbänkchen oder Meditationskissen
Anmeldung und Rückfragen: Ingrid Oberpeilsteiner
0676/8776/5707

Kalvarienberg



Maria und Hans Schratlbauer verlassen nach zehn Jahren segensreichem Wirken Ostern 2018 das Mesnerhaus am Kalvarienberg.

Wir suchen Nachmieter, die dazu bereit sind, den Mesnerdienst der Kalvarienbergkirche zu übernehmen und die dazu gehörigen Kapellen und das Grundstück zu betreuen.

Bewerbungen bitte bis 31. Jänner 2018 an Pfarre Bad Ischl, Auböckplatz 3, 4820 Bad Ischl.

Der Fachausschuss Verwaltung und Finanzen des Pfarrgemeinderates

macht Spaß, es beflügelt die Fantasie und stärkt Sprach- und Sozialkompetenz. Studien zeigen, dass Kinder, denen vorgelesen wird, fröhlicher, kreativer, empathischer und stärkere Persönlichkeiten sind. Leider beginnen wir laut der aktuellen Vorlesestudie oft zu spät mit dem Vorlesen: Bücher sollten schon im ersten Lebensjahr zu einem festen Bestandteil des Tagesablaufs sein. Das gemeinsame Betrachten von Bildern, erste Reime, Kniereiter und Fingerspiele sind grundlegend für die Sprachentwicklung und die spätere Freude an Büchern. Für Bücher ist niemand zu klein: Eigene Baby- und wunderbare Pappbilderbücher ermöglichen den Jüngsten einen guten Start in ein Leben mit Büchern! Und das Beste am Vorlesen sind die Geborgenheit und die Freude, die man dabei spürt. Wer vorliest, teilt nicht nur eine Geschichte, sondern ein Stück Fantasie, Freude, Neugier und Entspannung. Kinder und Eltern vergessen den Alltag und das gemeinsame Lesevergnügen und die Gespräche stehen im Vordergrund. Kinderbücher haben ein riesiges Potential an Inhalten, Ideen und Reflexionen. Im gemeinsamen Entdecken erschließen sich neue Welten. Mit dem Vorlesen sollte man auch nicht zu früh aufhören. Gerade in der Volksschule brauchen Kinder die Unterstützung ihrer Eltern, um Freude am Selberlesen zu entwickeln. Eltern, die vorlesen, vermitteln: Lesen ist ein wichtiger Teil unseres Lebens!

Das Wissen um die große Bedeutung des Vorlesens hat mich bewogen, den Lehrgang „Die Kunst der Vermittlung: Kinderliteratur“ im Kinderbuchhaus im Schneiderhäusl zu absolvieren. So habe ich mich mit den anderen Lehrgangsteilnehmerinnen in den letzten anderthalb Jahren auf die Suche gemacht nach Mitteln und Methoden. Im Jänner 2018 schließe ich den Lehrgang mit einer Zertifikatsfeier ab. Ausgestattet mit viel Fachwissen und einer Vielzahl von Ideen für eine künstlerische und spielerische Literaturvermittlung möchte ich Kinder und Erwachsene für Kinderliteratur begeistern. All die Erfahrungen, die ich in den letzten eineinhalb Jahren im Kinderbuchhaus machen durfte, bestärken mich auch in meinem Bestreben, aus der Bibliothek eine Art Medienparadies zu machen, das durch die Vermittlungsarbeit an Bedeutung und Anziehungskraft vor Ort gewinnen.

Bibliotheken sind einem stetigen Wandel unterworfen und wir Bibliothekarinnen müssen sehr wach und aufmerksam sein, um neue Entwicklungen nicht zu übersehen. Die vielen spektakulären Neubauten weltweit haben zu einem gesteigerten Ansehen von Bibliotheken geführt. Die großen Bibliotheken sind bedeutende öffentliche Räume, die viele gesellschaftliche Funktionen erfüllen. Das alles hat natürlich auch Einfluss auf uns „kleine“ Bibliotheken. So werden in der letzten Zeit Anforderungen an uns herangetragen, die sehr oft mit der Realität der vielen ehrenamtlich geführten Bibliotheken kaum zu vereinbaren sind.

Dennoch gefällt mir die Vorstellung, dass auch kleinere Bibliotheken zunehmend als beliebte Aufenthalts- und Kommunikationsorte gesehen werden. Orte, in denen Kindern die Strahlkraft eines gedruckten Buchs vermittelt wird. Wie schön, wenn Eltern gleich in der Bibliothek vorlesen – sofort hören auch andere zu. Oder es wird gleich vor Ort ein Spiel ausprobiert – gerne auch unter Anleitung der Bibliothekarin.

Ich stelle mir vor, dass die Bibliothek der Pfarre Bad Ischl zu einem leuchtenden Treffpunkt wird mit Vorlesestunden und anregungsreichen Mitmachangeboten, die Kindern viele Entfaltungsmöglichkeiten bieten und Appetit auf Bücher machen. Solche Angebote sind von großer Bedeutung und unsere Gesellschaft braucht sie dringend, auch als Anregung für Eltern, sowie als Alternative zum Blick aufs allgegenwärtige Display!

Von seinen Eltern lernt man lieben, lachen und laufen. Doch erst wenn man mit Büchern in Berührung kommt, entdeckt man, dass man Flügel hat.

Helen Hayes

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Bibliothek der Pfarre Bad Ischl!

CLAUDIA KRONABETHLEITNER

Empfohlene Links:

www.kinderbuchhaus.at

www.familienlektuere.at

<http://wirlesen.org/news/vorlesestudie-2017>

Veranstaltungen der Bibliothek der Pfarre

Spiellebende für Erwachsene

Dienstag, 30. Jänner 2018

Dienstag, 27. Februar 2018

Jazz meets Literature

Auf Umwegen

Vladimir Vertlib & Elias Meiri (IL / A)

Vladimir Vertlib: Lesung

Elias Meiri: Keyboard, Melodica, Percussion

Mittwoch, 7. Februar 2018

Beginn: 20:00 Uhr

Weinhaus Attwenger, Bad Ischl

Eine Veranstaltung der Jazzfreunde Bad Ischl in Kooperation mit der Bibliothek der Pfarre Bad Ischl

Öffnungszeiten der Bibliothek

Montag	08:30 Uhr – 12:00 Uhr
Dienstag	14:30 Uhr – 18:30 Uhr
Donnerstag	14:30 Uhr – 18:30 Uhr
Freitag	08:30 Uhr – 12:00 und 16:00 Uhr – 19:00 Uhr

Wird im Pfarrheim die Kindermesse gefeiert, so ist die Bibliothek stets von 10:00 Uhr – 12:00 Uhr geöffnet.

Für Kindergruppen, Kindergärten, Schulklassen oder anderen interessierten Gruppen stehen wir gerne auch außerhalb der Öffnungszeiten zur Verfügung.

Peter Mühlbacher mit Severinmedaille geehrt

Am 27. September 2017 überreichte Bischof Dr. Manfred Scheuer im Linzer Priesterseminar an engagierte ChristInnen die Severinmedaille als Zeichen des Dankes und der Anerkennung für langjähriges ehrenamtliches und hauptamtliches Engagement in den Pfarren. Der geehrte Bad Ischler Peter Mühlbacher hat schon als Jugendlicher damit begonnen, die Pfarre mitzugestalten. Er wirkte in der Kath. Jungschar bzw. Jugend, als Obmann der Kath. Männerbewegung und seit der Installierung der Pfarrgemeinderäte durch die Diözesansynode im Jahre 1973 bis zur Wahl 2017 im Pfarrgemeinderat.

Dr. Markus Himmelbauer, Pfarrassistent von Wolfsegg am Hausruck würdigte in seiner Festansprache das langjährige Engagement der Geehrten: „Was Sie tun, folgt einer Logik des Herzens: einer Liebe zum Dienst an der Gemeinschaft, zum Dienst an der Kunst, zum Dienst an der Kirche und durch dies alles zum Dienst an Gott.“ Die Severinmedaille sei nicht essbar, habe aber trotzdem etwas Nahrhaftes, denn: „Der Mensch lebt nicht nur vom Brot allein. Und unsere Kirche lebt nur durch die Menschen, durch Sie“, dankte Himmelbauer den Geehrten für ihren Einsatz in der Kirche.



Severinmedaille

Symbolträchtiges Ehrenzeichen

Das Ehrenzeichen wurde von der Linzer Künstlerin Ulrike Neumaier gestaltet. Sie verwendete das Symbol des Ölbaumblatts des Diözesanheiligen Severin und arbeitete in den Münzrand den Satz: „Et si nemo, ego tamen.“ – „Und wenn es keiner macht, ich tue es doch!“



Fotos: Franz Reischl

Sa, 27. Jänner 2018 • 20 Uhr

PFARR
PEARRHEIM
BAD ISCHL *Ball*

Livemusik:
FIRST LINE BAND
Tanz- & Unterhaltungsmusik
Barmusik Swing on Strings

Mitternachtseinlage:
TANZHEXEN

Wein- & Sektbar
Kaffee- & Tortenbuffet
Tombola

Eintritt: freiwillige Spenden
Um Tischreservierung wird gebeten!
Telefon 06132/23 483 oder pfarre.badischl@dioezese-linz.at

Abendkleidung erwünscht!

Aus der Chronik

- 1877 Noch vor dem Advent wurde eine neue Gasbeleuchtung für die Kirche in Betrieb genommen.
- 1984 Bischof Maximilian Aichern hielt vom 30.11. - 3.12. Visitation. Ebenfalls zog der Chronist Bilanz über Altkleidersammlung und Altpapier. Durchgeführt wurde damals die Aktion von der Ischler Pfarrcaritas unter der Leitung von Frau Anna Michl.
- 1987 In diesem Jahr erfolgte noch eine Generalaußensanierung der Pfarrkirche. Dabei konnte der damalige Kaplan Karl Sperka seine Kenntnisse als Bauingenieur einbringen. Damals wurde kolportiert: Die Welt rüstet ab und wir rüsten auf.

Weihnachten in Litauen

Unser Mitarbeiter Reiner Hantsch sprach mit Raminta Skurulskaite-Fuchs, unserer Kirchenmusikerin, über die Weihnachtszeit in ihrer Heimat Litauen. Dieses Land liegt zwischen dem 55. und 60. Breitengrad, somit fast auf gleicher geographischer Breite wie Irland. Es ist der südlichste der 3 baltischen Staaten und zirka $\frac{3}{4}$ Mal so groß wie Österreich, hat aber nur 2,8 Millionen Einwohner.

Blickpunkt: Man hat bei uns oft das Gefühl, wenn es zu Weihnachten nicht schneit fehlt uns etwas. Wie ist in Litauen das Wetter zu Weihnachten? Mit wie viel Grad Kälte muss man rechnen und kann man dort auf „weiße Weihnachten“ bauen?

Raminta:

In Litauen sind die Ausläufer des Golfstromes zu verspüren. Darum ist es nicht gar so kalt wie in Russland auf gleicher Breite. Zu Weihnachten hatte es manchmal bis zu 30 Grad Kälte. Auch Schnee gab es früher immer sehr viel. In letzter Zeit kommt es aber manchmal vor, dass es in der Weihnachtszeit überhaupt keinen Schnee gibt.

Blickpunkt: Litauen liegt um einige Breitengrade nördlicher als Österreich. Merkt man um die Wintersonnenwende den Unterschied in den Längen der Tage und der Nächte?

Raminta:

Der Unterschied zu Österreich ist nicht sehr groß. Trotzdem wird es im Dezember schon nach 15:00 Uhr dunkel und auch um einiges später hell.

Blickpunkt: In Österreich hat man sehr oft den Eindruck, es geht zu Weihnachten mehr um das Geschäft als um die Religion. Überall, besonders aber in den Geschäften „Christkindelt“ es schon seit Anfang November. In Litauen bekennen

sich 80 % der Einwohner zum katholischen Glauben. Weihnachtet es dort auch jetzt schon?

Raminta:

Nein, in Litauen ist man mit den Weihnachtsvorbereitungen eher zurückhaltend. In den Städten ist es nahezu wie hier, am Land hingegen spart man sich die Stimmung eher für das eigentliche Weihnachtsfest auf – es ist merklich spiritueller.

Blickpunkt: Wie wird das Weihnachtsfest bzw. der Heilige Abend in Litauen gefeiert? Wann wird gegessen und was kommt auf den Tisch? Welche Bräuche gibt es?

Raminta:

Nun, da gibt es viel zu erzählen. Religion vermischt sich mit Tradition, Glaube aber auch mit Aberglaube. Das Abendessen beginnt erst, wenn der Abendstern zu sehen ist. Unter dem Tischtuch ist Stroh ausgebreitet und verschieden lange Halme schauen dabei heraus. Dann beginnt das „Strohalmziehen“ und aus der Länge der gezogenen Halme wird die Zukunft gedeutet. Aus der Kirche werden große viereckige Hostien mitgebracht, gebrochen, die Stücke an alle verteilt und gegenseitig viel Glück gewünscht. Nun kommen genau zwölf Gerichte, aber kein Fleisch auf den Tisch. Es sind dies z. B. Äpfel, Nüsse, Fisch, Salate, Keks, gekochtes Getreide und ein Getränk aus fein geriebenem Mohn, Milch und Zucker. Ein Platz beim Tisch wird für einen verstorbenen Angehörigen frei gehalten. Die Anzahl der Speisen richtet sich nach der Anzahl der Apostel oder Monate. Darum muss jeder von allem etwas essen, da sonst ein Apostel oder ein Monat beleidigt wäre. Und der Tisch darf erst am nächsten Morgen abgeräumt werden, weil in der Nacht dort die Seelen der Angehörigen Platz nehmen. In der Nacht können auch die Tiere sprechen. Man

darf ihnen aber nicht zuhören, weil sie möglicherweise den Todestag der Anwesenden verraten könnten.

Blickpunkt: Habt ihr einen Christbaum, wenn ja, wer schmückt wann und wie den Baum?

Raminta:

Früher legten wir nur Tannenzweige auf den Tisch. Der Christbaum stammt von den Deutschen. Unter dem Baum liegen die Geschenke, die Packerl dürfen aber erst am nächsten Tag geöffnet werden. Der Christbaum wird meist am Morgen des 24. Dezembers von allen Familienangehörigen geschmückt

Blickpunkt: Wie wird der Hl. Abend bei euch in der Kirche gefeiert? Gibt es eine Mitternachtsmette? Gehen viele Leute in die Kirche? Gibt es einen Kirchenchor?

Raminta:

Die Litauer feiern auch die Mette und die Kirche ist da immer sehr voll. Heute wird die Mette aber auch schon im Fernsehen übertragen. Kirchenchöre gibt es überall.

Blickpunkt: Möchtest du zum Abschluss unseren Leserinnen und Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr wünschen? - Natürlich in deiner Muttersprache!

Raminta:

Mieli skaitytojai

*Linikių jums džiaugsmingų
Šventų Kaledų ir laimingų
Naujųjų Metų*

Konzert mit weihnachtlichen Liedern

4. Jänner 2018, 19:00 Uhr

Stadtpfarrkirche St. Nikolaus

Raminta Skurulskaite-Fuchs
Lala Puluzyan

Orgel
Gesang



Nahe

bei den Menschen.

Ihr Beitrag hilft.

Ein frohes Weihnachtsfest
Gesundheit und Gottes Segen
im neuen Jahr

wünscht das Team Ihrer
Kirchenbeitrag-Beratungsstelle

Katholisches und evangelisches Bildungswerk

Donnerstag, 1. Februar 2018
19:30 Uhr, evang. Gemeindesaal



„Unser Ego - werden wir zu
sozialen Monstern?“

Vortrag von Matthias Gschwandtner

Wie fremdbestimmt sind wir durch den
totalen Markt und die Medien?
Suchen wir nur noch unseren Vorteil?
Wie gehen wir als Christen damit um?

Stern der Hoffnung



ADVENTSAMMLUNG .



SEI SO FREI® für eine gerechte Welt www.seisofrei.at

Wir freuen uns mit euch

Taufen

- 30.09. Maximilian Jonathan Kraßnitzer
- 07.10. Tobias Loidl
- 07.10. Michael David Wolf
- 14.10. Lena-Marie Gruber-Ellmer
- 14.10. Liam Zinganell
- 15.10. Sophia Madeleine Stauffer
- 21.10. Fabian Wiesauer
- 04.11. Leo Arthur Maschek
- 04.11. Leonie Ortner
- 09.12. Fin Luca Fasl

Wir trauern mit den Angehörigen

- 22.09. Karl Hitzl
- 26.09. Justine Wimmer
- 01.10. Maria Artweger
- 02.10. Dipl.Ing. Friedrich Hermann Marschik
- 06.10. Engelbert Schmied
- 12.10. Alfred Pammesberger
- 13.10. Stefanie Aster
- 13.10. Karin Hannelore Schrott
- 22.10. Elisabeth Rainer
- 31.10. Anna Maria Beichl
- 27.10. Anastasia Wieder

Abholdienst zu den Sonntagsgottesdiensten

Anmeldung bei

Mathias Tolic 0676/9524848
Klaus Tscherne 0664/1534416

Bestattung Anlanger

der Würde verpflichtet

06132 - 23234

www.anlanger.com

Im Trauerfall stehen wir Ihnen Tag und Nacht zur Seite.



WWW.NAHMER.AT

BESTATTUNG LESIAK

Seit 4 Generationen einfühlsamer Ansprechpartner im Trauerfall!

Tag & Nacht Telefon
06132 / 22 8 19

www.bestattung-lesiak.at

Erdbestattung • Überführungen • Feuerbestattung • Vorsorge

SNP ARCHITEKTUR

www.snp.at

BADISCHL
schauer
tracht.stoffe.atelier

Konditorei Kaffee Zauner
DER Treffpunkt in Bad Ischl
Pfarrgasse 7, A-4820 Bad Ischl
Tel. +43 (0)6132-23310

Marmor **BRUCKER**
Steinmetzmeister seit 1890

Dr. Mayerstraße 4 4820 Bad Ischl 06132/23641
office@marmor-brucker.at www.marmor-brucker.at



Götzstraße 1 | A-4820 Bad Ischl | Tel. 0043 6132/2 44 45
hotel@hubertushof.co.at | www.hubertushof.co.at

ELEKTRO Schnürch
Handel • Service • Ersatzteile

Walter Schnürch

Esplanade 6, 4820 Bad Ischl
Telefon 06132 - 234 98 • Fax 06132 - 234 00
Email: e.schnuerch@gmx.at

**Elektro
UNTERBERGER**

Auböckplatz 10
4820 Bad Ischl
Tel. 06132/ 23 128
Mobil: 0664/ 4815031
www.elektro-unterberger.at

- > NEUGERÄTE
- > SAT-MONTAGE
- > SERVICE
- > REPARATUR



Küchenkastl.

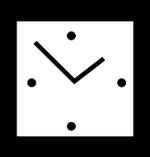
Die bunte Vielfalt

KOCHEN. BACKEN. SERVIEREN.
TAFELN. GENIESSEN. KOCHKURSE.
HOCHZEITSLISTE.

Bad Ischl. 06132-22625. www.kuechenkastl.at



VERKAUFSHAUS
LODENFREY
AM KURPARK IN BAD ISCHL

	 <p>Ihr Gesundheitszentrum im Salzkammergut.</p> <p>Aktuelle Informationen: www.kurapotheke.at</p> 	<p>Chice und bequeme Schuhe im</p> <h1>SCHUHHHAUS LAIMER</h1> <p>BAD ISCHL • Pfarrgasse 4, Kaiser F. Josef Str. 10 BAD AUSSEE • Ischlerstraße 88 und 191</p>
 <p>4820 BAD ISCHL, Grazer Straße 61 • Tel. 06132/23817</p>	<h2>Maherndl Textilreinigung</h2>  <p>Salzburger Straße 2 4820 Bad Ischl Tel. 06132/23221</p>	 <p>seit 1862</p>
  <p>ALFRED ROSSLER Auböckplatz, A-4820 Bad Ischl Tel. 06132/27060, Fax 06132/269753</p>	<h2>DACH + WAND STEFFNER</h2> <p>TEL. 0699/133 144 33 www.steffnerdach.at</p>	<p>seit 1848</p> <h2>franz tausch</h2> <p>Ischler Lebkuchen</p>
 <p>Ihr McDonald's Restaurant in Bad Ischl. Täglich bis 24 Uhr geöffnet.</p>	 <p>malerei neureiter meisterbetrieb seit 1838</p>	<p>Wir haben immer eine Idee!</p>  <p>Zeppelzauer Bau + Zimmerei GmbH Pfundl bei Bad Ischl Gmunden Altaussee Strobl St. Wolfgang Tel. 06132 / 23435 www.zebau.at</p>
 <p>UHREN - JUWELEN <i>Seidel</i> Inhaber: C. CAESAR Bad Ischl, Auböckplatz 3 Telefon 06132/23584</p>	 <p>4820 Bad Ischl, Traunkai 45 b Tel. +43 5 7686 265900, Fax +43 5 7686 265109</p>	<h2>Oberbank</h2> <p>3 Banken Gruppe</p>
	 <p>ISCHLER WELTLADEN Kaiser-Franz-Josef-Straße 1 4820 Bad Ischl Tel. 06132/26452</p>	<h2>BRANDL</h2> <p>SEIT 1867 AUF VERTRAUEN GEBAUT WWW.BRANDL-BAU.AT Franz-Schenner-Straße 5-7 A-5350 Strobl Tel. 06132/300-0 office@brandl-bau.at</p>
 <p>4820 Bad Ischl, Tel. 06132/23261 Autobusse aller Größen</p>	<h2>hagebau EISL</h2> <p>bauen wohnen freizeit Bad Ischl - Wolfgangerstraße</p>	
<h2>WIGODRUCK.at</h2> <p>Ihr professioneller Partner A-4820 Bad Ischl • Salzburger Straße 32 • Tel. 06132/277 36-0 office@wigodruck.at • www.wigodruck.at</p>	 <p>Ihr Ruefa Reisebüro: 4820 Bad Ischl, Kaiser-Franz-Josef-Str. 3-5 06132/262 71 14820@ruefa.at www.ruefa.at facebook.com/ruefa</p>	 <p>Fenster Türen Möbel Tischlerei GASSNER A - 4820 Bad Ischl • Mitterweißenbach 22 Telefon: 061 32 / 24 4 01 • Fax: 24 401 19</p>
 <p>Dr. Kurt Waldhör Rechtsanwalt Verteidiger in Strafsachen Dr. Kurt Waldhör A-4820 Bad Ischl • Schulgasse 9 Tel.: 06132 / 30400 • Fax: 06132 / 30400-99 E-Mail: office@waldhoer.at Akad. gepr. Absolvent des Universitätslehrganges für Europarecht</p>	<p>Seit 1826</p> <h2>Café Ramsauer</h2> <p>Das traditionelle Wiener Café in Bad Ischl Clubheim der Schlaraffia Iscula</p>	 <p>Wir geben Kraft für's Leben</p>
 <p>Raiffeisenbank Inneres Salzkammergut Meine Bank</p>	<h2>GÄRTNEREI - BLUMEN DIBENGER</h2>  <p>4820 BAD ISCHL - Hinter dem Friedhof TEL. 0 61 32 / 294 03</p>	

MUSIK ZUR ADVENT- UND WEIHNACHTSZEIT

Samstag, 2. Dezember 2017

17:00 Uhr: Adventkranzsegnung
am Platz vor der Johann-Nestroy-Schule
Bläserensemble der Bürgermusikkapelle

Sonntag, 3. Dezember 2017

1. Adventsonntag

19:00 Uhr: Abendmesse, Kalvarienbergkirche
Pfandler Stubenmusik

Donnerstag, 7. Dezember 2017

19:00 Uhr: Nikolauskonzert,
Stadtpfarrkirche
Rotary Club

Freitag 8. Dezember 2017

Maria Empfängnis

9:30 Uhr: Evangelische Friedenskirche
Hochamt: Messe „Ave Maria Zart“ von G.
Strassenberger, Chorus Nicolai unter der Lei-
tung von Raminta Fuchs

Sonntag, 10. Dezember 2017

2. Adventsonntag

19:00 Uhr: Abendmesse, Kalvarienbergkirche
Vokal Ensemble „Vocal Mixed Doppel

Samstag, 16. Dezember 2017

17:00 Uhr: Vesper
Sprungschanzmusi

Sonntag, 17. Dezember 2017

3. Adventsonntag

9:30 Uhr: Altarweihe mit Salinenmusik und
Chorus Nicolai

Sonntag, 24. Dezember 2017

4. Adventsonntag, Heiliger Abend

23:00 Uhr: Christmette, Gestaltung durch einen
Projektchor

Montag, 25. Dezember 2017

Weihnachtstag

9:30 Uhr: Pastoralmesse in F-Dur von Anton Di-
abelli, Chorus Nicolai, Orchester der Pfarre Bad
Ischl und Solisten, Leitung: Raminta Fuchs

Dienstag, 26. Dezember 2017

Stefanitag

9:30 Uhr: Gestaltung des Gottesdienstes durch
die Krippenspieler

Sonntag, 31. Dezember 2017

Silvester

17:00 Uhr: Jahresschlussandacht,
Bläser und Orgel (Louis Vierne: Die Glocken
von Westminster)

Samstag, 6. Jänner 2018

Erscheinung des Herrn

11:00 Uhr: Pastoralmesse in F-Dur von Anton
Diabelli, Chorus Nicolai, Orchester der Pfarre
Bad Ischl und Solisten, Leitung: Raminta Fuchs

Freitag, 2. Februar 2018

Benefizkonzert für die

sanierete und neugestaltete Pfarrkirche

19:00 Uhr: Stadtpfarrkirche
Kammerchor Bad Ischl
Chorus Nicolai



Kinderkirche in der Sakramentenkapelle Kinder messen im Pfarrheim/Festsaal

03.12.	9:30 Uhr	Kalvarienberg	Sepp Morbitzer
08.12.	9:30 Uhr	Evangelische Kirche	Viktoria Eckel
10.12.	9:30 Uhr	Pfarrheim/Kleiner Saal	Elena Hödl
17.12.	9:30 Uhr	Stadtpfarrkirche	Kinderkirchenteam
26.12.	9:30 Uhr	Sakramentenkapelle	Elisabeth Höftberger
31.12.	9:30 Uhr	Sakramentenkapelle	Ingrid Oberpeilsteiner
06.01.	9:30 Uhr	Stadtpfarrkirche	Jungschar
07.01.	9:30 Uhr	Sakramentenkapelle	Hödl Elena
14.01.	9:30 Uhr	Sakramentenkapelle	Ilse Zierler
21.01.	9:30 Uhr	Pfarrheim/Festsaal	Kindermessteam
28.01.	9:30 Uhr	Sakramentenkapelle	Nina Wallner
04.02.	9:30 Uhr	Sakramentenkapelle	Martin Sturm
11.02.	9:30 Uhr	Sakramentenkapelle	Sabine und Christa Gschwandtner
18.02.	9:30 Uhr	Sakramentenkapelle	Katrin Schuler/Doris Zopf

Rorategottesdienste
in der Sakramentenkapelle
jeweils um 6:00 Uhr

Mittwoch, 6., 13. und 20. Dezember

MERKwüdiges

„Die Kirche ist kein Armenhaus.
Sie darf auch schön sein. Und
ohne Feier keine seelische Erhe-
bung.“

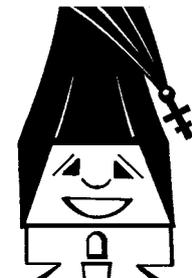
WOLFGANG THIELMANN

deutscher Journalist und evangeli-
scher Theologe

ZEIT ZUM ZUHÖREN

An den angeführten Terminen ist von 16 bis 18 Uhr ein Priester im Aussprachezim-
mer in der Sakramentenkapelle anzutreffen. Sie können über Ihre persönlichen Anlie-
gen sprechen und auf Wunsch das Sakrament der Versöhnung (Beichte) empfangen.

22.12.	Johann Maislinger, Pfarrer i.R.
29.12.	Johann Hammerl, Pfarrer, Bad Goisern
12.1.	Johann Maislinger, Pfarrer i.R.
19.1.	Christian Öhler, Pfarrer, Bad Ischl
26.1.	Alois Rockenschaub, Dechant, Ebensee
2.2.	Christian Öhler, Pfarrer, Bad Ischl
9.2.	Alois Rockenschaub, Dechant, Ebensee
16.2.	Johann Maislinger, Pfarrer i.R.



DA ISCHLA NIK

Kommt und seht:
In so an Liacht habt's
mei Kira no nia geshgn!